



Suzuki hat die Swift-DNA auf frische Weise weiterentwickelt, der Kleinwagen ist sportlicher und jugendlicher geworden.

HO

Für ein Lächeln im Gesicht

Suzuki Deutlich sportlicher, mit mehr

Nutzwert - und auch optisch gefällt der Swift.

VON MICHAEL LUSK

Der Swift ist sowohl global, als auch in der Schweiz das wichtigste Modell für Suzuki. 1983 lanciert, folgte 1989 dessen Nachfolger, der bis 1995 gebaut wurde. Es folgte eine längere Pause bis 2004, als die Japaner wieder einen Swift auflegten. 2010 folgte Generation zwei, in den kommenden Wochen die ganz neue Version aus dem Land des Lächelns.

Evolution statt Revolution

Wir hatten bereits Gelegenheit, dem neuen Swift auf den Zahn zu fühlen. Äusserlich ist der Japaner auf den ersten Blick als moderne Interpretation respektive Weiterentwicklung seiner beiden Vorgänger zu erkennen, kommt aber deutlich frischer und «stylisher» als bislang daher. Die aktuelle Generation ist gegenüber dem bisherigen Swift aber auch deutlich dynamischer gewor-

den. Der Kofferraum ist um 55 Liter auf 265 Liter gewachsen, der Swift ist 40 mm breiter, 15 mm tiefer und wiegt bis zu 120 kg weniger - los geht der Japaner bereits bei 840 Kilogramm. Unter der

Haube kommen ein 1,0-Liter-Boosterjet sowie ein 1,2-Liter-Benziner zum Einsatz. Erstmals gibt es den Swift auch mit Hybrid-Technologie, in der 1,2-Liter-Version auch in der gerade für die Schweiz besonders relevanten 4x4-Variante. Während der 1,2-Liter-Motor mit 90 PS die kostengünstige Einstiegsvariante darstellt, ist der Swift mit dem 111 PS starken 1,0-Liter-Turbo durchaus flott motorisiert.

Aufgefrischtes Interieur

Deutlich peppiger als im Vorgänger sieht auch der Innenraum aus. Das Cockpit ist zum Fahrer hin ausgerichtet, die Rundinstrumente vermitteln einen Hauch italienisches Flair und auch

das Multimediasystem mit einem 7 Zoll grossen Bildschirm muss sich vor der europäischen Konkurrenz nicht verstecken. Ebenso gross wird das Thema Sicherheit geschrieben: Der Swift verfügt über ein neues Dual-Sensor-Brake-System (DSBS) und eine Kombination von Kamera und Lasersensor, die in jeder Verkehrssituation für eine vorausschauende, sichere Fahrt sorgt. Bereits serienmässig mit an Bord ist auch ein adaptiver Tempomat, der automatisch die Geschwindigkeit reduziert, wenn das vorausfahrende Fahrzeug ebenfalls verlangsamt. Gute Argumente also - zumal die Japaner ihren grössten Trumpf noch ausspielen können: den Preis. Dieser beginnt bei 17 990 Franken (1,0 Boosterjet) und reicht bis zu 21 990 Franken (1,2 Compact Top Hybrid 4x4). Selbst wer in der Zubehörliste fleissig seine Kreuzchen macht, treibt den Ba-

sispreis nicht gerade schwindelerregend nach oben, sondern bekommt für 10 bis 20 Prozent des Grundpreises schon sehr viel zusätzliche Gimmicks. Offizielle Markteinführung ist in der Schweiz im Mai, erste Händler-Vorführfahrzeuge gibt es bereits ab April. Insgesamt sollen hierzulande im laufenden Jahr 1400 bis 1600 Swifts in den Verkauf kommen und deren Besitzern ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



Das Cockpit ist jetzt auch bei Suzuki auf den Fahrer ausgerichtet.